

Nightmare in the past

Von hatchepsut

Kapitel 30: Ein konstantes Gleichgewicht

Kapitel Dreißig: Ein konstantes Gleichgewicht

Vegeta sah die dunkle Trennlinie der schwarzen Kugel wie ein alles vernichtender Todesengel auf sich zurasen und jedwede Emotion, zu der Vegeta noch fähig war, war das stille Resignieren vor einer Macht, gegen die sie nie, niemals, auch nur den Hauch einer Chance gehabt hatten.

Immer noch starr auf das Chaos blickend, das sich vor ihnen ausbreitete wanderten Vegetas Augen zu Son Goku. Jener ebenso fassungslos wie Vegeta erwiderten den Blick. Und in jenem Moment, in dem sich die Blicke der beiden Krieger kreuzten . . . geschah etwas.

Es war nicht zu beschreiben, ja nicht einmal zu erahnen, was in diesem Moment zwischen den Beiden geschah und doch ging durch ihre Augen ein Leuchten, so hell, als würden sie endlich die Antwort auf eine Frage finden, nach der sie schon immer gesucht hatten.

Die Trennlinie der Explosion erreichte sie, hüllte sie ein, wie ein unendlich finsterer Todesmantel und doch gelang es ihr nicht in sie einzudringen und sie zu vernichten. Statt dessen wurde sie selbst plötzlich zurück gedrängt, weiter und immer weiter.

Ein anderes, viel helleres und stärkeres Element stellte sich ihr plötzlich in den Weg und dann implodierte die dunkle Kraft. Zog sich immer weiter zusammen, wurde kleiner und kleiner und war schließlich ganz verschwunden.

Vegeta öffnete die Augen, nein falsch, er und Kakarott öffneten die Augen und doch, auch das hätte wieder eine Lüge beinhaltet. Vegeta versuchte es, aber er fand einfach Nichts, mit dem er das, was er empfand beschreiben konnte.

Er war er und doch gleichzeitig Kakarott. Es war wie damals, als sie fusioniert waren und doch ... damals, hatte sich eine neue Persönlichkeit gebildet, die selbstständig dachte und handelte. Hier war es anders. Vegeta fühlte Kakarotts Gedanken und seinen Herzschlag. Das stetige Pochen, das mit seinem Herzen im Einklang schlug und sie stetig begleitete.

Und er spürte einfach, das sie nur solange diese Form halten konnten, wie sie in diesem Einklang miteinander dachten, fühlten, ja sogar lebten. Ein falscher Gedanke, ein falsches Gefühl von einem von ihnen und alles würde wieder so werden wie zuvor, bevor sie dieses unglaubliche Gleichgewicht in sich gefunden hatten.

Doch so zerbrechlich es auch war, so mächtig war es auch. Dies war die Kraft, die Macht die sie brauchten um endlich gewinnen zu können. Um endlich Dip-Perperon in seine Schranken zu weisen und somit alles wieder zum Guten bekehren konnten. Nach so unendlich langer Zeit hatten sie endlich gefunden, wonach sie gesucht hatten.

Und noch etwas begriff Vegeta plötzlich. Die Zeit, in der Kakarott und er dieses Gleichgewicht gefunden hatten und das sich für die wie Ewigkeiten angefühlt hatte, war in Wirklichkeit nur der Liedschlag gewesen, in dem die schwarze Kugel sie erreichte. Wie das möglich war, darüber wollte er sich erst gar nicht den Kopf zerbrechen. Vegeta wusste das es stimmte und er wusste noch etwas.

Diesen Kampf würden sie entscheiden. Jetzt!

Sie wanden sich um und sahen auf Dip-Perperon der immer noch in einiger Entfernung unbeweglich in der Luft schwebte und wäre die Situation nicht so ernst gewesen, hätte sie fast komisch gewirkt, den das Unglauben und die Fassungslosigkeit, die sich im Gesicht Dip-Perperons spiegelten hatten dazu geführt, das er seine Augen so weit aufgerissen hatte, das man glauben konnte sie würden nicht mehr in ihren Höhlen liegen.

Dip-Perperon starrte auf diesen einen Krieger, der plötzlich aus der Dunkelheit mit der er das Universum überziehen wollte, hervorgetreten war. Aber das war kein gewöhnlicher Gegner. Das war das vor dem er sich schon die ganze Zeit gefürchtet hatte. Und doch hatte er sich Nichts sehnlicher herbeigewünscht.

Denn ein Sieg ohne seinen absoluten Widersacher, das Licht, zu besiegen wäre kein richtiger Sieg gewesen. Er wollte diesen Kampf und in seinem Inneren jubilierte es, das er ihn nun bekam und doch machte sich auch gleichzeitig eine stille Verzweiflung in ihm breit.

Jedes Zusammentreffen dieser Beiden in den Abermillionen Äonen von Jahrhunderten hatte stets mit dem Sieg des Lichtes geendet und doch war es diesmal anders. Es waren zwei. Nicht einer, zwei! Und das war der Unterschied, das war seine Chance. Dip-Perperon spürte es. Nicht ein, extra und nur für diesen Kampf ausgebildeter Krieger, sondern zwei unerfahrene Kämpfer, die diese Macht gerade erst entdeckt hatten. Dip-Perperon lachte. Dieses Zusammentreffen würden zwei von ihnen nicht überleben und siegessicher griff er an.

Der Krieger des Lichts erwartete ihn und als er Dip-Perperons Angriff blockte, da war es als würden zwei Sonnen aufeinanderprallen. Weit und unendlich lang hallte das Echo diese Schlages im Universum wieder und hätte noch irgendetwas existiert, es wäre bei dem Echo zerbrochen. Alles was es noch zu geben schien, das war das dunkle Wirbeln des Kessels, das trotz seiner Schwärze so etwas wie Licht ausstrahlte. Das einzigste Licht das es noch gab.

Dip-Perperon beließ es nicht bei einem Schlag. Schneller als Luft, schneller als ein Gedanke setzte er seinem Schlag noch einige hinzu und jeder donnerte wie der Erste. Der Neo-Saiyajin blockte, duckte sich unter einem Tritt weg, schlug einen Salto in der Luft und trat Dip-Perperon in den Rücken.

Jener verwandelte sein davon schleudern in eine Drehung und deckte seinen Widersacher mit Energiekugeln ein. Der Lichtkrieger hob die Arme und schützte sich. Doch kaum war dieser Angriff verpufft, stürzte sich Dip-Perperon sofort wieder auf ihn.

Der Neo-Saiyajin parierte seinen Schlag, ließ ihn diesmal aber nicht wieder seinen Arm zurückziehen, sondern hielt ihn fest und hämmerte Dip-Perperon mehrmals sein Bein in die ungeschützte Seite, ließ plötzlich Dip-Perperons Arm los und vollführte eine Drehung bei deren Ende er nochmals zutrat.

Dip-Perperon wurde zurück geschleudert, wirbelte durch die Luft und fing sich schließlich wieder. Als er sich umdrehte und seinen Gegner musterte lief ihm ein dünnes Rinnsal schwarzen Blutes aus dem Mundwinkel. Er wischte es sich mit einer beiläufigen Bewegung weg.

Innerlich atmeten Son Goku und Vegeta auf. Sie hatten es zwar gespürt, aber bis zu jenem Moment nicht wirklich geglaubt. Aber nun sahen sie es mit ihren eigenen Augen. Dip-Perperon blutete. Er blutete zum ersten mal nur durch ihren und nicht durch seinen Willen.

Sie konnten also wirklich endlich etwas gegen ihn ausrichten. Und dieses Gefühl, das sie dabei durchlebten, das allein wäre schon genug gewesen, selbst wenn sie Dip-Perperon nicht schlagen konnten. Es war als würden sie wie ein Wesen denken. Jeder Angriff und Gegenangriff den sie koordinierten, alles schien in ihnen Beiden gleichzeitig zu entstehen. Jeder Gedanke, jede Bewegung. Absolut synchron.

Ihre Augen suchten die Dip-Perperons und das was sie darin lesen konnten bestätigte sie in ihrer Ansicht. Es war Freude und Neugier auf einen Gegner, der gewohnte Hochmut und die Herablassung, aber auch und das war das Entscheidende, einen winzigen Funken Furcht.

Dip-Perperon machte eine spielerische Bewegung mit seiner Hand und die Schatten schienen sich plötzlich um sie herum zu bewegen, zu wirbeln und zu kochen. Aber das war kein Angriff.

Langsam wie aus dem Nichts materialisierten sich Gegenstände aus der Finsternis. Säulen, Wände und schließlich spürte der Neo-Saiyajin Boden unter seinen Füßen. Und das was Dip-Perperon aus der Finsternis und den Schatten erschaffen hatte war eine Nachbildung des Plattenrondells, das über dem Kessel existiert hatte.

Nur waren es jetzt dunkle Abbilder dessen was einst gewesen und sie hoben sich kaum von der anderen Schwärze des Universums ab, ja wirkten fast durchsichtig, wie schwarzes Glas und schienen immer in Bewegung zu sein, sobald man den Blick

abwandte.

Der Krieger verscheuchte diesen Gedanken. Egal was Dip-Perperon mit dieser Sache bezweckte, er wollte ihn nur ablenken. Doch das würde ihm nicht gelingen. Der Neo-Saiyajin hob kampfbereit seine Arme und sah seinem Gegner entgegen.

Dip-Perperon lächelte und machte sich ebenfalls zum Kampf bereit und wie auf Kommando zischte plötzlich ein Blitz aus dem Kessel, ging glatt wie durch eine Wolke, durch die Plattform durch und verlor sich in den weiten des Universums. Die Krieger sprangen aufeinander zu.

Kreuzten ihre Unterarme und drückten sich wieder von einander weg, umkreisten sich, auf einen Schwachpunkt des anderen wartend und gleichzeitig wurde Beiden klar, dass dies keiner von ihnen hatte. Keinen Schwachpunkt, keine Fortteile. Ein absolut gleicher Kampf, bei dem nur der Wille entscheiden würde. Nichts sonst.

Wieder sprangen die beiden Kontrahenten aufeinander zu und diesmal war es der Neo-Saiyajin der den ersten Schlag tat. Er traf Dip-Perperon am Kinn, schickte ihn zurück und setzte mit einem Handkantenschlag nach, machte eine halbe Drehung, hämmerte Dip-Perperon seinen Ellenbogen in den Magen, griff hinter sich, packte dessen Arm und schleuderte ihn über seinen Rücken über die Plattform.

Dip-Perperon drehte sich im Fallen, schoss einen Energiestreifen auf seinen Gegner ab, der sich um dessen Hals schloss und brachte ihn mit einem harten Ruck zu Fall. Der Neo-Saiyajin wurde nach vorne gerissen und mit einer weiteren Bewegung des Seils schleuderte Dip-Perperon ihn ebenfalls quer über die Plattform und noch bevor er aufschlug löste er das Energieseil wieder.

Der Krieger prallte hart an eine der Säulen und anders als Stein, gab das schwarze Glas nicht einen Millimeter nach. Es bröckelte nicht und brach nicht. Um so heftiger war der Aufschlag. Der Neo-Saiyajin spürte, wie etwas in seinem Schultergelenk knackte und gleichzeitig konnte er sehen, wie auch Dip-Perperon an eine Säule prallte.

Doch der erhoffte Aufschlag blieb aus. Statt dessen musste der Krieger mit ansehen, wie sich die Finsternis bog und den Sturz Dip-Perperons abfing. Sacht kam jener wieder auf dem Boden auf ... und er lächelte.

Der Neo-Saiyajin stütze sich auf sein Knie und erhob sich. Soviel also dazu dass keine der beiden Seiten im Vorteil war. Doch trotzdem. Auch diese Tricks würden ihm am Ende nicht mehr weiter helfen.

Langsam schritt er wieder auf die Mitte der Plattform hinaus und sah weiter auf Dip-Perperon. Auch er war nicht ungeschoren davon gekommen. Einer seiner Flügel wirkte angeschlagen und der Krieger konnte sehen wie die Flughaut in Fetzen gerissen war.

Dip-Perperon schien das egal zu sein und mit einem Schrei der gerade noch an der Grenze des Hörbaren lag stieß er auf seinen Gegner vor. Jener drehte sich zur Seite und ließ sich gleichzeitig fallen, mit einer Hand stützte er sich am Boden ab und trat

mit beiden Beinen seinem Gegner in den Magen.

Jener wurde in die Luftgeschleudert, drehte sich ebenfalls und schoss eine Kugel auf den Neo-Saiyajin ab. Dieser, gerade wieder auf den Beinen, versuchte auszuweichen, wurde aber von der Druckwelle erfasst und davon geschleudert.

Er sah eine Säule auf sich zurasen, drehte sich in der Luft und kam mit den Füßen vorab an die Säule, nahm so seinem Aufprall die Wucht und nutzte die Federung seiner Beine um sich zu seinem Gegner in die Luft zu schleudern.

Dip-Perperon im Fallen begriffen parierte diesen Ansturm, rammte dem Neo-Saiyajin seine Fäuste in den Magen und schickte ihn mit einem Schlag seines Dornenreichen Schwanzes wieder zurück auf die Plattform.

Diesmal schaffte der Krieger es nicht sich im Flug zu drehen und als er gegen das harte Glas prallte schrie er schmerz erfüllt auf. Etwas hatte sich durch seinen rechten Flügel gebohrt. Als er den Kopf wendete sah er gerade noch, wie sich das schwarze Glas wieder aus der Wunde zurück zog um mit der Oberfläche der Säule zu verschmelzen und Nichts ließ nun noch auf die feige Art schließen mit der Dip-Perperon kämpfte.

Doch nicht nur das, über die Brust des Kriegers zogen sich mehrere blutige Schrammen die von dem Schwanz seines Gegners stammten. Sie brannten, als wären sie nicht nur in Fleisch gerissen worden sondern als hätte diese Berührung auch gleichzeitig einen viel tieferen Schmerz ausgelöst.

Licht und Finsternis stießen sich ab, egal wo und wie sie aufeinander trafen und als der Neo-Saiyajin seinen Kopf hob und zu Dip-Perperon sah wurde ihm klar, das nicht nur er verletzt war. Diese Zaubertricks kosteten Kraft und egal was noch geschehen musste und wie stark sie auch immer sein mochten. Lange würde dieser Kampf nicht mehr dauern.

Und als wäre dieser Gedanke das Signal gewesen, spürten Son Goku und Vegeta das immer stärker werdende ziehen in ihrem Inneren und die Erschöpfung die sich anfang in ihre Glieder zu stehlen.

Doch es blieb keine Zeit mehr sich über solcherlei Dinge Gedanken zu machen. Dip-Perperon griff erneut unerbittlich an. Er sprengte nach vorne, versuchte den Krieger an der Brust zu erwischen, wo er verwundbar war. Doch der Neo-Saiyajin wich aus und Dip-Perperons Faust traf nur die Säule.

Dafür fand sein Knie im Magen seines Gegners sein Ziel und ein weiterer Schlag von Dip-Perperons anderer Faust ließ den Neo-Saiyajin wieder nach oben prallen. Kein Zweifel, die Schläge wurden fester, die Entschlossenheit stärker. Die Entscheidung stand bevor.

Der Krieger revanchierte sich für diese Schläge mit mehreren Ellenbogenschlägen in das Genick seines Gegners, die Dip-Perperon auf Abstand brachten. Sofort stürzte der Neo-Saiyajin hinterher und merkte fast Zeitgleich, das es ein Fehler war.

Dip-Perperon wirbelte zur Seite und setzte nun selbst zu einem Ellenbogenschlag in des Kriegers Genick an, der im fast die Besinnung raubte und ihn nach vorne taumeln ließ. Blitzschnell war Dip-Perperon hinter ihm, packte seinen Arm, verdrehte ihn auf dem Rücken und sein Unterarm schloss sich unbarmherzig um den Hals des Kriegers, dessen freier Arm nach oben schoss und versuchte den Arm von seinem Hals zu reißen. Erfolglos.

Der Neo-Saiyajin versuchte weiter sich aus diesem Griff zu befreien, erntete aber nur einen noch stärkeren Druck, der seinen verdrehten Arm bedrohlich knirschen ließ und sich die angeschlagene Schulter schmerzhaft meldete.

„Armer Krieger,“ hörte er die leise Stimme Dip-Perperons zu dicht an seinem Ohr. „So kurz davor und doch so weit entfernt.“ Er verstärkte abermals den Druck auf den Arm und der Neo-Saiyajin kam nicht umhin einen Schmerzensschrei auszustoßen.

„Spürst du es schon, wie dein ganzer Körper anfängt zu brennen, jeder Teil in dir anfängt weh zu tun?“ Der Krieger versuchte die Worte zu ignorieren und doch drang diese eiskalte, gefühllose Stimme tief in sein Bewusstsein. „Dein Körper ist nicht dafür geschaffen so viel Kraft und Energie zu beherbergen. Du hast Mächte in dich aufgenommen, von denen du keine Ahnung hast und nun zerstören sie dich!“

„Sei still!“ Zischte der Neo-Saiyajin. „Angst vor der Wahrheit kleiner Krieger? Du warst niemals für diese Aufgabe vorgesehen gewesen. Bist nur ein Lückenbüßer, einer der wieder gerade biegen soll, was das Universum selber nicht will. Sag mir, wessen Willem folgst du eigentlich? Dem des Universums oder dem der alten Frau?“

„Meinem Eigenem!“ Dip-Perperon lachte, aber es klang unglaublich tonlos. „Deinem Eigenem? Hast du es immer noch nicht begriffen? Das ist Nichts als Illusion! Alles folgt irgendeinem Willen, aber das ist garantiert nicht deiner kleiner Krieger. Es ist meiner!“ Und mit einem harten Ruck brach er den verdrehten Arm.

Der Krieger schrie und Dip-Perperon ließ ihn endlich frei. Er stürzte auf die Knie und hielt sich die verletzte Schulter. Fast gemächlich schritt Dip-Perperon um ihn herum und hob mit seiner Schwanzspitze das Kinn des Neo-Saiyajins an.

„Und es war schon immer meiner gewesen!“ Der Schwanz verwandelte sich vor den Augen des Kriegers in ein verschwimmendes Etwas, das ihn gleich darauf mit einem harten Schlag ganz auf die Erde schickte.

Die Wange des Neo-Saiyajins war aufgerissen und blutete stark. Er versuchte sich aufzurichten, spürte dann aber einen harten Tritt in seinem Rücken, der ihn wieder auf die Erde drückte. „Versteh mich nicht falsch, ich bin beeindruckt. Wirklich. Ich hätte nicht gedacht, dass ihr es so weit schaffen würdet. Doch nun, nun hat alles endlich ein Ende.“ Er beugte sich nach unten, immer noch einen Fuß auf dem Rücken des Kriegers und griff nach dem gesunden linken Flügel.

„Alles geschah und geschieht nur so wie ich es will!“ Und damit riss er ihn ab. Der Krieger schrie auf und krümmte sich vor Schmerz zusammen. Ungerührt bückte sich

Dip-Perperon auch noch nach dem anderen Flügel und mit einer weiteren Bewegung seiner Arme trennte sich auch bei jenem Knochen von Knochen und ein weiterer schriller Schmerzenschrei hallte durch den leeren Raum.

„Siehst du, ich bin das Universum und das Universum ist ich. Du kannst nicht gewinnen. Dein oder besser gesagt Euer Schicksal war in jenem Moment geschrieben in dem ich euch auf der Erde begegnete.“ Er ließ seinen Fuß vom Rücken des Kriegers sinken und ging einige Schritte fort von ihm, sah abfällig auf das Bündel aus Blut und Schmerz vor sich auf dem Boden.

Langsam stemmte sich der Krieger auf die Knie hoch, sich mit einem Arm immer noch am Boden abstützend und den Kopf hängen lassend. Er zog ein Bein unter seinen Körper und richtete sich langsam auf. Sein gesunder Arm wanderte zu der gebrochenen Schulter und dann hob er langsam den Kopf.

Seine Augen brannten, brannten von einem inneren Feuer gespeist, das weder erloschen, noch wesentlich kleiner geworden war. „Und wenn du mir jeden einzelnen Knochen im Leib brichst, ich glaube an dieses Universum und an Jene die es verteidigt und mit ihrem Leben geschützt haben, denn Eines, das stirbt niemals und das ist der Wille zum Leben!“ Und mit diesen Worten griff der geschlagenen Krieger an.

Dip-Perperon davon völlig überrascht wurde zurück gedrängt. Schmerzhaft Schläge und Tritte prasselten auf ihn ein und irgendetwas in seinem Inneren fragte sich warum dieser Krieger noch so viel Kraft hatte. Es war schlichtweg unmöglich! Und doch schienen seine Schläge von mal zu mal an Kraft zu gewinnen, bis Dip-Perperon durch die Luft geschleudert wurde und hart auf dem Boden aufprallte, wo er blutspuckend liegen blieb.

Angeekelt wischte er es weg und stemmte sich auf die Ellenbogen hoch, drehte den Kopf und sah zu seinem Widersacher zurück. Dip-Perperons Atem ging schwer und keuchend und er merkte, das er noch nicht gewonnen hatte. Das schon greifbar nah gerückte Ziel verschwand hinter diesem Gegner. Noch nicht. Dip-Perperon erhob sich ganz. Aber bald.

Der Gegenangriff kam und der Neo-Saiyajin hatte alle Mühe sich nun seines Gegners zu erwehren, denn das was ihn antrieb, war auf seine Art mindestens genauso stark, wenn nicht noch stärker.

Und schon nach wenigen Momenten traf ein gut gezielter Hieb von Dip-Perperon. Der Neo-Saiyajin taumelte nach hinten und Dip-Perperon nutze die Schwäche seines Gegners gnadenlos aus. Er sprang nach vorne, packte seinen Gegner und schleuderte ihn in die Luft. Kaum das er das getan hatte schleuderte ihm Energiegeschosse entgegen.

Von jenen abgelenkt merkte der Krieger nicht, was Dip-Perperon eigentlich plante und als er es merkte war es zu spät. Der Neo-Saiyajin merkte einfach nur noch einen grausamen Schmerz, als ein Energiepfeil seine eh schon angeschlagene Schulter durchbohrte und sie nun entgültig unbrauchbar machte.

Mit einem dumpfen Laut krachte der Krieger wieder auf die Plattform. Er versuchte sich aufzurichten, was aber scheiterte und blieb dann einfach halb auf dem Bauch und halb auf der Seite liegen, die verwundete Schulter so gut es ging entlastend.

Dip-Perperon hatte andere Pläne. Mit einer kalten Brutalität trat er auf die verletzte Schulter des Kriegers und drückte ihn zu Boden. Gellende Schreie halten durch den Raum, als Dip-Perperon immer und immer wieder erneut zu trat.

Der Neo-Saiyajin konnte nicht mehr und trotzdem spürte er, das er noch nicht aufgeben durfte, es war eine Ungewissheit die ihn fast in den Wahnsinn trieb. Er durfte nicht aufgeben und doch, wie sollte er diesen Kampf noch gewinnen? Wie?

„Gar nicht! Was hoffst du? Was glaubst du? Was flehst du? Gib auf und lass alles hinter dir und ich werde dir ein schnelles Ende schenken. Oder soll ich meinen Sieg bis zum Ende auskosten? Glaub mir, ich kann dafür sorgen das du vor Schmerzen vergehst!“

Eine Energielanze erschien in seiner Hand und langsam senkte er sie in die offene Wunde. Der Krieger schrie, krümmte sich noch weiter zusammen und versuchte seine Gefühle zu vergessen und dann, als er glaubte der Schmerz hätte seine absolute Intensität erreicht drehte Dip-Perperon die Lanze mit einem harten Ruck herum.

Wie kleine Wiederhacken bohrte sich die dunkle Energie in das Fleisch und riss daran. Ein Schrei gellender und zerreisender als alles zuvor schallte durch die Unendlichkeit und wurde beantwortet.

„Hör auf!“ Dip-Perperon drehte sich zu der Person um, die sich aus kleinen Lichtpunkten hinter ihm materialisierte. „Hör auf sie zu quälen. Töte sie, wenn es sein muss und nimm dir deinen Sieg, aber hör mit diesem grausamen Spiel auf!“ Dip-Perperon sah auf die kleine gestalt Großmutter herab.

„Du schon wieder! Verschwinde!“ Eine Sense von Finsternis schoss auf die alte Frau zu und durchschnitt ihre Gestalt, ohne das etwas geschah. „Du kannst mich nicht töten oder vertreiben. Ich bin so lange hier, wie er hier ist.“ Damit zeigte sie auf den am Boden liegenden Krieger.

„Dann wirst du nicht mehr lange hier sein. Dumm von dir zurück zu kommen. Aber wenn du unbedingt zusehen willst, wie ich ihn zu Tode foltere ...“ Er ließ den Satz in der Luft hängen und wand sich wieder seinem Opfer zu.

„Warte!“ Dip-Perperon wand misstrauisch den Kopf und sein Blick war eigentlich schon Antwort genug, aber trotzdem versuchte es Großmutter. „Bitte, ich bitte dich, nein ich flehe dich an, hör auf damit! Bitte!“ Dip-Perperon wand ungerührt den Kopf und ging wieder auf den Krieger zu.

Ein Tritt in seine Seite schickte ihn auf den Rücken und Dip-Perperon beugte sich vor, packte den Hals und hob den Krieger hoch. Der Neo-Saiyajin öffnete die Augen und sah in Dip-Perperons seelenlose Augen. Der Blick tat ihm fast körperlich weh und doch war in ihnen etwas das immer noch ... unsicher und ... lauernd wirkte. So als hätte er immer noch Angst das etwas geschehen könnte.

„Hörst du es? Selbst sie hat bereits die Hoffnung aufgegeben das du gewinnst. Sie bittet mich sogar darum, das ich dich töte. Warum du nicht?“ Dip-Perperons Schwanz schoss nach oben und schlug zu. Weiter blutende Schrammen gesellten sich zu denen auf der Brust des Kriegers.

„Warum flehst du mich nicht an dich zu töten?“ Wieder ein Schlag. „Du stirbst sowieso!“ Ein weiterer folgte. „Jeder hat dich aufgegeben!“ Noch einer. „Keiner glaubt mehr an dich!“ Wieder einer. „Niemand und Nichts mehr!“ Dip-Perperon schlug erneut zu und zog seinen Schwanz und die Stacheln, die sich tief in das Fleisch gruben ganz langsam durch eben Jenes, tiefe Furchen grabend, doch nicht nur in seinem Körper, auch in seiner Seele.

Son Goku und Vegeta spürten es, das Ziehen, das sie auseinander riss, die Verzweiflung, die stärker wurde, die Hoffnung, die starb und der Herzschlag, der aus dem Gleichgewicht geriet.

Der Krieger flackerte und Dip-Perperon riss seinen Stachelschwanz aus seinem Fleisch. Blut floss und er spürte den roten Lebenssaft über seinen Körper laufen und so wie das Blut lief, so würde auch die Kraft aus ihnen heraus laufen, wenn sie sich trennen würde, wenn sie wieder zu dem wurden, was sie eigentlich waren, würde alles enden.

Es war zuviel. Die Schmerzen, die Selbstzweifel, das Vertrauen, das ins Wanken geriet und die Harmonie, die sie verließ. Wenn Niemand mehr an sie glaubte, wenn alles für was sie litten sie eh schon aufgegeben hatten, warum litten sie dann immer noch? Sollte dieses Universum doch ohne sie existieren, wenn es nicht mehr an sie glaubte, lohnte es auch nicht noch dafür zu kämpfen.

Stimmen hallten durch die Finsternis, die sich um sie geschlossen hatten. Hitze durchdrang die Kälte um Son Goku und Vegeta. Schon seit vielen Momenten hatten sie sich aus den Augen verloren. Jeder war in seinem einzelnen schwarzen Gefängnis gefangen. Weit von einander entfernt und warum überhaupt noch zusammen sein, wenn eh alles starb?

Die Hitze wurde stärker, aber sie tat nicht weh, sie hatte etwas beruhigendes, etwas starkes, das ihnen zurück gab, was sie verloren geglaubt hatten und das die Worte Dip-Perperons alle hätten sie aufgegeben Lüge strafte.

Son Goku und Vegeta schauten zwischen ihre Arme und begriffen das das helle, warme Leuchten von ihnen ausging, von der Stelle zwischen ihren Armen. Etwas sammelte sich dort, warm und weich und ihnen einen Rückhalt gebend, der jedwede Macht in den Schatten stellte und mit einem Mal erschienen kleine Lichtpunkte, die sich immer und immer wieder umeinander drehten und dann mit einem mal waren sie da, leicht und durchsichtig wie Nebel und doch warm und hell.

„Chichi!“

Die Gestalt lächelte und lehnte ihren Kopf nach vorne so das ihre Stirn die von Son

Goku berührte. Ihre Arme hatte sie hinter seinem Hals verschlungen und auch die Arme des Kriegers umschlossen ihre Talje.

„Du bist es wirklich! Aber wie ...?“ Chichis Finger legte sich auf Son Gokus Lippen.

„Still, sag jetzt nichts und hör mir einfach nur zu.“ Sie lächelte erneut und Son Goku spürte die Kraft die von dieser doch so zierlichen Frau ausging.

„Ich habe immer gewusst, das du ein Krieger bist und das, egal was auch immer ich tun würde, ich diesen Krieger in dir niemals schmälern oder gar einfangen konnte. Du bist ein Krieger, ein Kämpfer Son Goku, stärker und freier als es jemals irgendetwas in diesem Universum war oder jemals sein wird und du warst nie allein!“

„Vegeta.“

„Und nicht nur er. Egal was geschieht oder auch immer passieren mag ich liebe und glaube an dich und das wird Nichts ändern und für immer so bleiben.“ Son Goku lächelte.

„Für immer mein Krieger, für immer!“ Sie küsste ihn auf den Mund und dieser Kuss erweckte etwas in ihm, das er schon so unendlich lange vermisst hatte.

„Für immer.“ Wiederholte er ihre Worte und Chichi lächelte um sich dann ganz langsam wieder aufzulösen.

Aber das was gesagt werden musste war gesagt worden und die Kraft und das Herz das in Son Goku schlug wurde stärker und immer stärker, wie das Blut durch seine Adern rauschte, rauschte plötzlich dieses Gefühl ebenfalls hindurch.

Er öffnete die Augen ... „Bulma!“

Die Gestalt lächelte und lehnte ihren Kopf nach vorne so das ihre Stirn die von Vegeta berührte. Ihre Arme hatte sie hinter seinem Hals verschlungen und auch die Arme des Kriegers umschlossen ihre Talje.

„Du bist es wirklich! Aber wie ...?“ Bulmas Finger legte sich auf Vegetas Lippen.

„Still, sag jetzt nichts und hör mir einfach nur zu.“ Sie lächelte erneut und Vegeta spürte die Kraft die von dieser doch so zierlichen Frau ausging.

„Ich habe immer gewusst, das du ein Krieger bist und das, egal was auch immer ich tun würde, ich diesen Krieger in dir niemals schmälern oder gar einfangen konnte. Du bist ein Krieger, ein Kämpfer Vegeta, stärker und freier als es jemals irgendetwas in diesem Universum war oder jemals sein wird und du warst nie allein!“

„Kakarott.“

„Und nicht nur er. Egal was geschieht oder auch immer passieren mag ich liebe und glaube an dich und das wird Nichts ändern und für immer so bleiben.“ Vegeta lächelte.

„Für immer mein Krieger, für immer!“ Sie küsste ihn auf den Mund und dieser Kuss erweckte etwas in ihm, das er schon so unendlich lange vermisst hatte.

„Für immer.“ Wiederholte er ihre Worte und Bulma lächelte um sich dann ganz langsam wieder aufzulösen.

Aber das was gesagt werden musste war gesagt worden und die Kraft und das Herz das in Vegeta schlug wurde stärker und immer stärker, wie das Blut durch seine Adern rauschte, rauschte plötzlich dieses Gefühl ebenfalls hindurch.

Er öffnete die Augen ...

... und sah Dip-Perperon durchdringend in seine seelenlosen schwarzen Pupillen!

In Jenen flackerte plötzlich Unsicherheit. Dieser Blick, diese Augen, sie waren so anders, als das was er gerade eben noch gesehen und gespürt hatte und hörte er nicht auch einen Herzschlag? Stark und gleichmäßig, so als würde

Mit einem Schrei ließ er den Hals des Kriegers los, so als hätte er sich gerade verbrannt. Er hielt sich auch wirklich die Hand, von der unverkennbar Rauch aufstieg. Der Krieger jedoch sank zu Boden, langsam, sacht und als er auf einem Knie aufkam waren seine Wunden verschwunden und eine leicht goldenen Aura umgab ihn.

Mit einem Knie auf dem Boden, den anderen Fuß ganz aufgesetzt und sich mit einem Arm auf jenes Knie stützend, den Kopf gesenkt, kniete er da. Die Wunden heilten zusehends und dann mit einer einzigen gewaltigen Bewegung schossen vier goldene Schwingen aus dem Rücken des Kriegers, die ein Licht ausstrahlten, die das ganze Universum erhellten.

Hinter ihm, nur als Schatten erkennend und auf jeweils einer Schulter die Hand halten standen zwei zierliche durchscheinende Frauengestalten. Der Krieger hob den Kopf und sah Dip-Perperon an. Dieser zuckte wie unter einem Schlag zurück.

Der Neo-Saiyajin erhob sich und Dip-Perperon machte noch einen Schritt Rückwärts. In seinen Augen spiegelte sich blankes Entsetzen. Der Krieger schritt auf ihn zu. Ruhig und immer noch von dieser golden leuchtenden Aura umgeben, die Frieden, Harmonie und noch ein viel stärkeres Gefühl ausstrahlte. Liebe.

Eine so reine Liebe, die alles überwand was sich ihr in den Weg stellte, die jenseits von Hass und Rachegefühlen war, die einfach nur ... liebte.

Dip-Perperon überwand seine Erstarrung und griff an. Der Krieger hob seine Hand und wie von einem unsichtbaren Schild prallte die Hand ab. Dip-Perperon zischte. Auch von ihr stieg nun Rauch auf.

Es gab einfach Elemente die sich abstießen.

Dip-Perperon versuchte es erneut, mit dem selben Ergebnis. Panik ergriff von ihm

Besitz. Immer und immer wieder versuchte er seinen Gegner zu berühren und immer wieder fügte er sich nur selbst Schmerzen zu.

Dabei tat der Krieger nichts anderes, als immer nur seine Hand zu heben. Er griff ihn nicht an oder verteidigte sich nicht, er sah ihn nur immer mit einem Lächeln an, das verzeihend war, so als stünde er einem dummen Kind gegenüber, das immer und immer wieder den gleichen Fehler machte und einfach nicht zu begreifen schien, dass es verloren hatte.

Schließlich war es soweit und Dip-Perperon griff mit all seiner dunklen Macht an um seinen Gegner endgültig zu vernichten. Er bündelte seine Energie, die ganze Schwärze, das ganze Chaos, die ganze Finsternis die ihm zur Verfügung stand und schleuderte sie auf den Neo-Saiyajin.

Die Folgen waren verheerend. Ein Sturm brach los, umspielte den Krieger, riss an ihm und schien ihn doch niemals erreichen zu können und dann explodierte die Kugel und versenkte alles in einer Wolke aus Asche und Rauch.

Lange hielt er sich in der Luft. Aber als er sich endlich lichtete hatte sich das Bild kaum verändert. Der Krieger stand hoch und aufrecht, ihm zu Füßen ein zitterndes Bündel schwarzer Haut, das mit weit aufgerissenen Augen und panisch zu seinem Widersacher empor blickte und nur ganz allmählich schien sich in ihm der Gedanke durchzusetzen, dass er verloren hatte.

Großmutter trat zu den Beiden hinzu. „Dann ist es also endlich geschehen. Lange hat es gedauert. Aber nun wird alles gut, ich werde ...“ Sie wurde unterbrochen, von einem hysterischen Lachen, das von Dip-Perperon ausging, der sich aufgerappelt hatte.

„Ja, es ist endlich vorbei!“ Wieder kicherte er. „Also bring es zu Ende großer Krieger, töte mich, vernichte mich! Bring dem Universum wieder das Gleichgewicht! Räche deine Freunde und deine Familie! Los! Worauf wartest du noch? LOS! TU ES!“

Der Krieger hob seinen Arm und Großmutter erbleichte.

Nein!

Nicht!

Um Gottes willen!

Tu es nicht!

Doch es war zu spät ...